Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1978)

Artikel: Swiss Jazz School
Autor: Ramseyer, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987654

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(Als Komponist war er allerdings schon 1964 bekannt geworden: «Anatomy of A South African Village» und «The Dream».)
Nach einem Ausspruch Duke Ellingtons ist Dollar Brand einer der besten und wichtigsten Vertreter seines Instrumentes. Als Begleiter von Elvin Jones, Don Cherry, Ornette Coleman und Sony Rollins, aber auch mit seinen Solo-Konzerten hat er sich seinen Platz in der Jazzwelt gesichert.
Nachdem sich Dollar von den Thelonious-Monk-Einflüssen gelöst hat, spielt er heute einen Jazz nach eigenen Gesetzen, dessen wichtigste Elemente die afrikanische Volksmusik und der europäische Kirchenchoral sind. Seine Piano-Improvisationen sind vergleichbar mit dem Eindruck, der entstehen würde, wenn wir durch die Wolkenkratzertürme New Yorks direkt auf die weite Buschlandschaft Afrikas blicken könnten.

Discographie:

«African Piano» (japo 60002)
«African Space Programm» (enja 2032)
«The Children of Africa» (enja 2070)
«Blues for A Hip King» (the sun 786136)
«African Songbird» with Bea Benjamin (the sun GL 1839)

Beat Ramseyer

Swiss Jazz School

Die Swiss Jazz School, im Berner Eiger-Hochhaus, hat sich seit ihrer Gründung 1972 vom Geheimtip zum Pilgerort vieler Jazz-Fans entwickelt. Mit über 200 Schülern an der allgemeinen Abteilung und 40 Studenten an der Berufsschule ist die SJS heute voll ausgelastet, ja sie droht beinahe «aus den Nähten zu platzen», wie mir die administrative Leiterin, **Frau Erika Schaller,** versichert. In ihrem überfüllten Sekretariat gibt sie mir bereitwillig Antwort auf meine Fragen. Gitarristen, Schlagzeuger und Bläser, die in angrenzenden Zimmern üben, liefern die Geräuschkulisse zu diesem Gespräch.
Frage: Wer besucht die Swiss Jazz School?
E. Sch.: Die SJS gliedert sich in zwei Abteilungen: die Allgemeine Schule (AS) und die Berufsschule (BS).

Die Allgemeine Schule steht allen Jazz-Amateuren offen, die gewillt sind, ihr Hobby seriös zu betreiben und dafür auch die nötige Zeit aufzubringen. Voraussetzung zum Eintritt ist das zurückgelegte 15. Altersjahr. Daneben erwarten wir, dass der Schüler bereits über eine gewisse Geläufigkeit auf seinem Instrument verfügt und das nötige Jazz-Feeling mitbringt.

Das Lehrprogramm dauert sechs Semester. Es umfasst den Instrumentalunterricht (wöchentlich 40 Min. einzeln) und in direkter Koordination dazu die Theoriefächer Harmonielehre/Solfège (60 Min. in Gruppen) und Rhythmik (40 Min. in Gruppen). Nach Möglichkeit werden für fortgeschrittene Schüler Workshops, in denen das Zusammenspiel erlernt wird, gebildet. Big-Bandspiel ist vorgesehen, wenn die nötige Instrumentalzusammenstellung vorhanden ist.

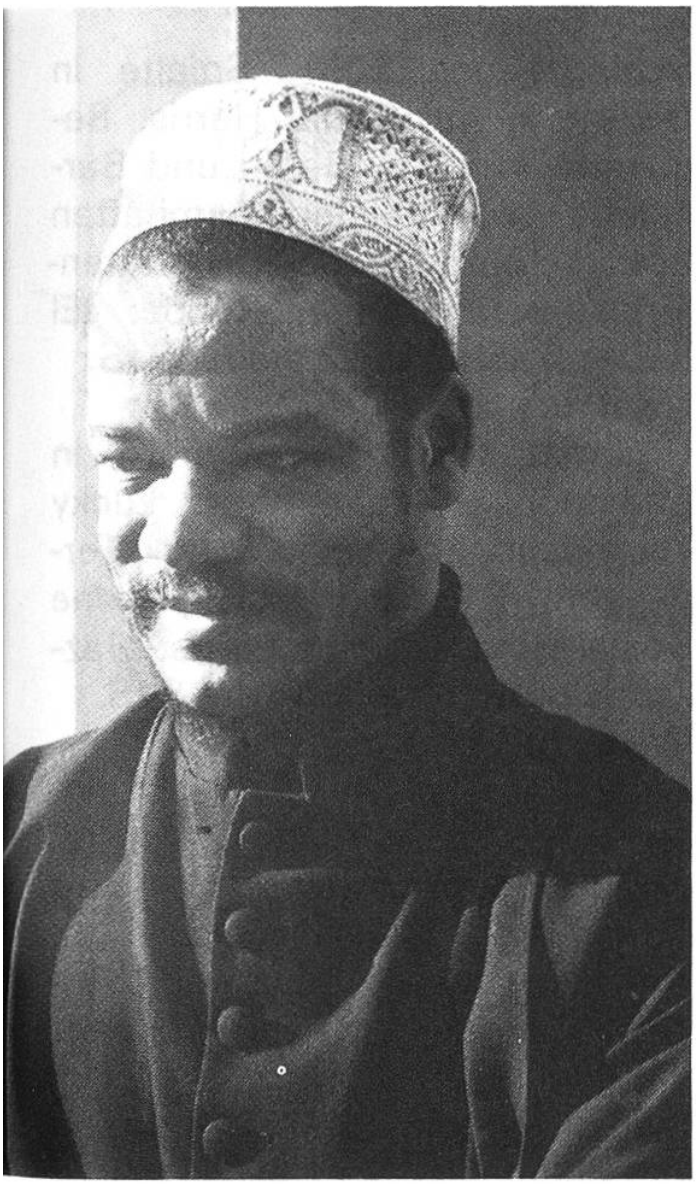
Eine Abschlussprüfung mit Studiumausweis ist noch in Vorbereitung.

Schulgeld:
Kanton Bern Fr. 530.–
pro Semester
Ausserkantonale Fr. 580.–
pro Semester
Ausländer Fr. 640.– pro Semester
Entsprechende Reduktion, wenn anstelle des regulären Kurses nur einzelne Fächer belegt werden.

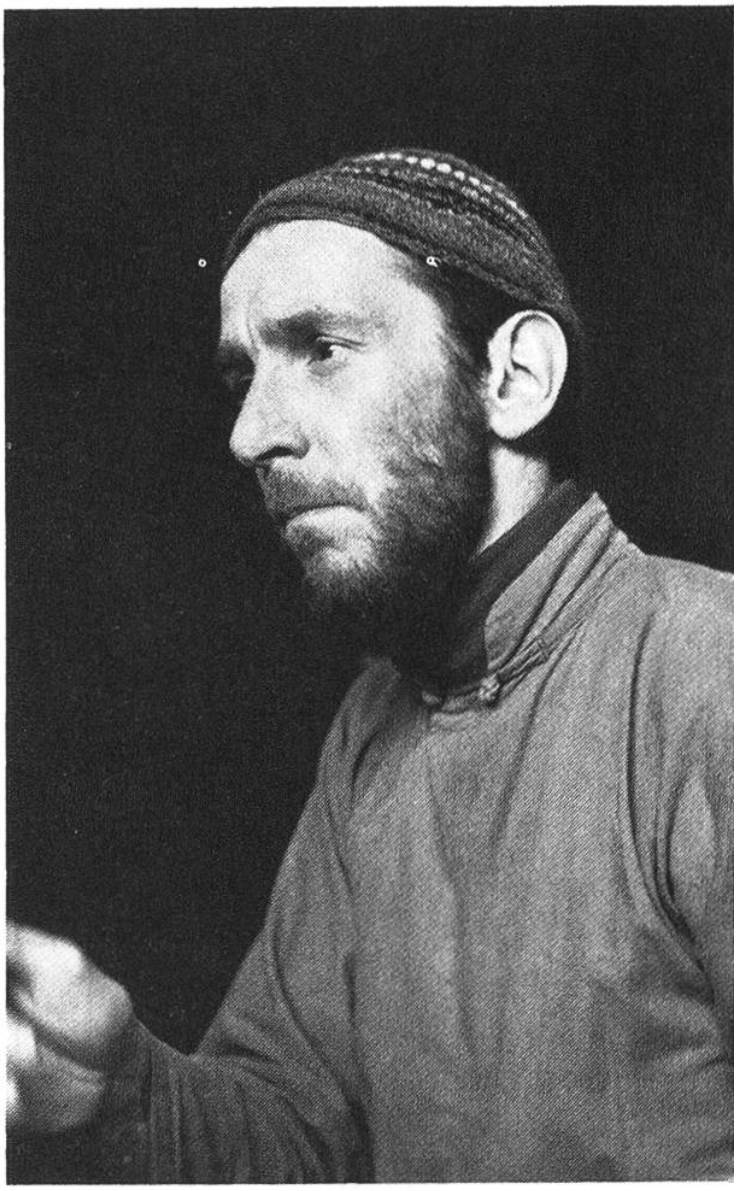
Leiter der AS ist **Eugène Irniger.**

Die Berufsschule ist darauf ausgerichtet, hochwertige Instrumentalisten auszubilden, die nicht nur in der Lage sind, ab Blatt zu spielen, sondern auch als Solisten und Mitglieder in Jazz-Orchestern und anderen modernen jazzbeeinflussten Ensembles berufsmässig aufzutreten.

Zur Aufnahmeprüfung der BS melden sich jedes Semester etwa 40 Kandidaten an. Verlangt wird neben der entsprechenden Veranlagung und Musikalität eine fortgeschrittene Instrumentaltechnik, die am Vortrag von elementaren Jazz-Stücken (Standards/Blues) mit Thema und Improvisationen demonstriert werden muss. Theoretische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Sieben bis neun Studenten werden neu aufgenommen; sie bilden zusammen eine Klasse. Über die Aufnahme entscheidet in erster Linie das Prüfungsergebnis, andererseits muss dabei auch die Nachfrage innerhalb der Schule berücksichtigt werden. Da das Hauptgewicht der Ausbildung nicht nur auf dem Einzelunterricht, sondern auch auf dem gruppenweisen Zusammenspiel (Workshop) liegt, achten wir darauf, dass in jeder neuen Klasse eine möglichst breit gestreute Besetzung aus Blasinstrumenten, Klavier, Gitarre, Schlagzeug und Bass zur Verfügung steht.



Billy Brooks, Schlagzeuger.



Vince Benedetti, Pianist.

In acht Semestern, davon zwei Semester als Vorbereitungskurs, wird der Student mit allen Problemen der Jazz-Musik konfrontiert. Der Bebob-Stil steht dabei im Zentrum. Das Fächerangebot reicht von der klassischen Harmonielehre bis zum Big-Band-Arrangement.

Im Frühjahr 1977 hatten erstmals Berufsschüler vor Fachexperten (z. B. George Gruntz) ihre Diplomprüfung zu bestehen.

Schulgeld:
Fr. 770.–/840.–/900.– pro Semester.

Die Berufsausbildung an der SJS ist staatlich anerkannt. Möglichkeit für Stipendien.

BS-Leiter ist **Vince Benedetti.**

Frage: Wer unterrichtet an der SJS?

E. Sch.: Unsere Lehrer sind nicht nur Jazz-Theoretiker, sondern Musiker, die eine reiche Konzerterfahrung mitbringen.

Vince Benedetti.

Vince Benedetti
Pianist, USA. Ab 1964 in Paris mit Pony Pointexter. Spielte mit J. Griffin, Dexter Gordon, Slide Hampton, Dizzy Gillespie usw. Seit 1972 an der SJS. Platten: Archie Shepp «Poem for Malcolm» u. a. Eigene Gruppe: «Origin».

Eugène Irniger
Freiburg. Jazz-Ausbildung: Saxophon, Theorie und Arrangement bei Heinz Bigler und Joe Haider. Klassische Ausbildung auf der Flöte am Konservatorium in Freiburg. Zwei Jahre Praxis als Berufsmusiker. Seit 1972 an der SJS.

Billy Brooks
Schlagzeuger, USA. Spielte in USA u. a. mit Eddie Harris. Begleitete in Paris, Berlin und Barcelona die meisten namhaften Solisten Europas. Diverse Plattenaufnahmen. Eigene Gruppe: «El Babaku». Seit 1972 an der SJS.

Ira Kriss
Gitarrist, USA. Arztstudium in München. Spielte mit Lucky Thompson, Stan Getz, Clark Terry, Jimmy Jackson usw. Eigene Bossa-Nova-Gruppe. Platte: «Jazzanova». Seit 1972 an der SJS.

Weitere Lehrkräfte:
Andy Scherrer (sax), Axel Jungbluth (tb, arr), Christy Doran (g), Rolf Aberer (Theorie, b), Umberto Arlati (tp), Silviano Bazan (p), Heinz Christen (b, Rhythmik), Robert Cunningham (dr), Günter Kühlwein (p) u. a.

Frage: Hat die SJS auch schon ihre Ehemaligen?

E. Sch.: Neben sehr bekannten Musikern, wie Heinz Bigler (sax), Joe Haider (p) oder Isla Eckinger (b), die als Lehrer für die SJS arbeiteten, gibt es heute schon Namen ehemaliger Schüler, die man nicht mehr vergisst: z.B. der Saxophonist Andy Scherrer (Gruppe «Magog») oder der Gitarrist Christy Doran (Gruppe «OM»), die beide heute als Lehrer der SJS tätig sind. Auch der Band-Leader Pepe Lienhard besuchte als Saxophonist die SJS.

Beat Ramseyer